



LIEBE LESER*INNEN !

Wir sind alle gleich, aber manche sind gleicher!

Harte Worte, und doch spiegeln sie Lebensrealitäten wider. Der Alltag konfrontiert uns mit Überlegenheit und Abwertungen, mit Bevorzugungen und Benachteiligungen, denen wir aufgrund von Herkunft, Geschlecht und Kultur ausgesetzt sind. Die Folge davon ist, dass Menschen leiden.

W Warum das Leid? - Im Buch Hiob 2,10 steht:
„Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?“

Welch Provokation! Und doch liegt darin vielleicht ein Beginn für Neues, für etwas, das Mut macht.

Der Beginn von etwas Neuem ist auch diese Ausgabe des SERVUS. Das neue Layout wurde in Zusammenarbeit mit einer HTL-Klasse entworfen. Die Ideen der jungen Grafiker*innen und unsere Wünsche für das Magazin sind jetzt zusammen aufs Papier gebracht. Wir bedanken uns bei den Schüler*innen, dass sie ihre Fähigkeiten und Vorstellungen mit uns geteilt haben.

Inhaltlich gibt es in diesem neuen SERVUS Beiträge, die Mut machen: Ein Liturgiebaustein, der sich der Theodizee widmet, eine Exegese, wie Jesus mit Menschen am Rand der Gesellschaft umgeht, sowie zarte Hoffnungsschimmer aus der Ukraine und dem Amazonasbecken, das Papst Franziskus besonders am Herzen liegt.

So haben für diese Ausgabe viele unterschiedliche Menschen ihre Fähigkeiten und ihr Engagement zusammengelegt. Sie haben Ideen, Nerven und Herzblut investiert, um dieses Heft zu Ihnen/euch zu bringen. Wir freuen uns, dass die neue Ausgabe nun fertig ist, und diese Freude wünschen wir auch Ihnen/euch beim Lesen.

Gisela Hartinger & Magdalena Weigl
für das Redaktionsteam